

## Karfreitag / Karsamstag

Der Karfreitag erinnert an das Leiden und den Tod Jesu am Kreuz (am 7. April 30). Die Feier des Karfreitags steht für die evangelischen Christen als höchster kirchlicher Feiertag im Mittelpunkt der Karwoche. Nach alter Tradition wird an diesem Tag die Passion von J. S. Bach (Matthäus- und Johannespassion) aufgeführt. – Dagegen wird in der katholischen Kirche dieser Tag in Stille und – als Zeichen der Trauer – absolut schmucklos begangen. Am Karfreitag feiert die Kirche keine heilige Messe. Am Nachmittag, in der Regel um 15 Uhr zur Todesstunde Jesu, versammelt sich die Gemeinde in der Kirche zu einem Wortgottesdienst zu Erinnerung des Leidens und Sterbens ihres Herrn. Das Kreuz ist mit einem Tuch verhüllt, das vor der Kreuzverehrung Stück für Stück entfernt wird und so in einer gewissen Dramatik die Aufmerksamkeit der Betenden auf die Wunden Jesu lenkt. Die Katholiken sind aufgefordert, am Karfreitag zu fasten (= Fast- und Abstinenztag!), d. h. sich nur einmal am Tag satt und kein Fleisch zu essen. Der Tag steht mit seiner Stille und Besinnlichkeit, mit Fasten, Trauergesängen, schweigenden Glocken und schweigender Orgel ganz im Zeichen der Trauer. Die Leidensgeschichte und Verehrung des Kreuzes sind die Mitte des Gottesdienstes.

Irdisch gesehen, ist das Sterben am Kreuz Zusammenbruch, Schande und Scheitern. Aber eben darin ist das Geheimnis der göttlichen Liebe verborgen. Es leuchtet so voll Glanz und Herrlichkeit, dass es Menschaugen blendet, als Dunkelheit und Finsternis erscheint. Der Vater gibt seinen Sohn dahin, wie es nur eine Liebe kann, die weiß, dass sie alle Abgründe umgreift. Und der Sohn antwortet in einem Gehorsam und einer Liebe, die jeden Abgrund und jede Ferne überbrückt, jede Schuld aufwiegt. In dieser Hingabe des Vaters und der Antwort des Sohnes, in der Macht dieser Liebe sind Himmel und Erde versöhnt, ist der NEUE BUND gestiftet, Leid und Tod überwunden, jede Finsternis von Licht erhellt, ist der Geist der Liebe ausgegossen. Die Auferstehung am dritten Tag macht das wahrhaft Neue offenbar. Kreuz und Auferstehung bilden eine innere Einheit, Ostern wächst am Kreuz heran. Der Gekreuzigte ist zugleich der Verherrlichte und Erhöhte.

**Die Leidensgeschichte** (nach Lukas 22,63 ff; - vgl. Mt 27,1 ff; Mk 15,1 ff)

Die Verspottung Jesu (Lk 22, 63ff): Die Wächter trieben ihren Spott mit Jesus. Sie schlugen ihn, 64 verhüllten ihm das Gesicht und fragten ihn: Du bist doch ein Prophet! Sag uns: Wer hat dich geschlagen? 65 Und noch mit vielen anderen Lästerungen verhöhnten sie ihn.

Jesus vor dem Hohen Rat: 66 Als es Tag wurde, versammelten sich die Ältesten des Volkes, die Hohenpriester und die Schriftgelehrten, also der Hohe Rat, und sie ließen Jesus vorführen. 67 Sie sagten zu ihm. Wenn du der Messias bist, dann sage es uns! Er antwortete ihnen: *Auch wenn ich es euch sage – ihr glaubt mir ja doch nicht; 68 und wenn ich euch etwas frage, antwortet ihr nicht. 69 Von nun an wird der Menschensohn zur Rechten des allmächtigen Gottes sitzen.* 70 Da sagten alle: Du bist also der Sohn Gottes? Er antwortete ihnen: *Ihr sagt es – ich bin es.* 71 Da riefen sie: Was brauchen wir noch Zeugenaussagen?\* Wir haben es selbst aus seinem eigenen Mund gehört.

Jesus vor Pilatus: (Lk 23,1ff) Daraufhin erhob sich die ganze Versammlung, und man führte Jesus zu Pilatus. 2 Dort brachten sie ihre Anklage gegen ihn vor; sie sagten: Wir haben festgestellt, dass dieser Mensch unser Volk verführt, es davon abhält, dem Kaiser Steuer zu zahlen\*\*, und behauptet, er sei der Messias und König. 3 Pilatus fragte ihn: Bist du der König

---

\* Die Juden wollten Jesus wegen Gotteslästerung verurteilen, hatten aber zunächst keine Zeugen. Jetzt hatte ihnen Jesus gesagt, was sie hören wollten. - \*\*Eine Lüge! Vgl. Mt 22,21: Darauf sagte er (Jesus) zu ihnen: *So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört.*

der Juden? Er antwortete ihm: *Du sagst es.* 4 Da sagte Pilatus zu den Hohen Priestern und zum Volk: Ich finde nicht, dass dieser Mensch eines Verbrechens schuldig ist.\* Sie aber blieben hartnäckig und sagten: Er wiegelt das Volk auf und verbreitet seine Lehr im ganzen jüdischen Land von Galiläa bis hierher. 6 Als Pilatus das hörte, fragte er, ob der Mann ein Galiläer sei. 7 Und als er erfuhr, dass Jesus aus dem Gebiet des Herodes komme, ließ er ihn zu Herodes bringen, der in jenen Tagen ebenfalls in Jerusalem war.

Jesus vor Herodes: 8 Herodes freute sich sehr, als er Jesus sah: schon lange hatte er sich gewünscht, mit ihm zusammenzutreffen, denn er hatte von ihm gehört. Nun hoffte er, ein Wunder von ihm zu sehen. 9 Er stellte ihm viele Fragen, doch Jesus gab ihm keine Antwort. 10 Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten, die dabeistanden, erhoben schwere Beschuldigungen gegen ihn. 11 Herodes und seine Soldaten zeigten ihm ihre offene Verachtung. Er trieb seinen Spott mit Jesus, ließ ihm ein Prunkgewand umhängen und schickte ihn so zu Pilatus zurück. 12 An diesem Tag wurden Herodes und Pilatus Freunde; vorher waren sie Feinde gewesen.

Jesus wiederum vor Pilatus: 13 Pilatus rief die Hohenpriester und die anderen führenden Männer und das Volk zusammen 14 und sagte zu ihnen: Ihr habt mir diesen Menschen hergebracht und behauptet, er wiegeln das Volk auf. Ich selbst habe ihn in eurer Gegenwart verhört und habe keine der Anklagen, die ihr gegen diesen Menschen vorgebracht habt, bestätigt gefunden, 15 auch Herodes nicht, denn er hat ihn zu uns zurückgeschickt. Ihr seht also: er hat nichts getan, worauf die Todesstrafe steht. 16 Daher will ich ihn nur auspeitschen lassen und dann werde ich ihn freilassen. (17) 18 Da schrieten sie alle miteinander. Weg mit ihm; laß' den Barabbas frei! 19 Dieser Mann war wegen eines Aufruhrs in der Stadt und wegen Mordes ins Gefängnis geworfen worden. 20 Pilatus aber redete wieder auf sie ein, denn er wollte Jesus freilassen. 21 Doch sei schrieten: Kreuzige ihn, kreuzige ihn! 22 Zum drittenmal sagte er zu ihnen: Was für ein Verbrechen hat er denn begangen? Ich habe nichts feststellen können, wofür er den Tod verdient. Daher will ich ihn auspeitschen lassen, und dann werde ich ihn freilassen. 23 Sie aber schrieten und forderten immer lauter, er solle Jesus kreuzigen lassen, und mit ihrem Geschrei setzten sie sich durch. ( **Mt 27,14ff:** Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen und wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache! 25 Da rief das ganze Volk: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder! ) (**Lk 23,**) 24 Pilatus entschied, dass ihre Forderung erfüllt werden solle. 25 Er ließ den Mann frei, der wegen Aufruhr und Mord im Gefängnis saß und den sie gefordert hatten. Jesus aber lieferte er ihnen aus, wie sie es verlangten.

Die Dornenkrönung (Mt 27,27ff): 27 Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus, führten ihn in das Prätorium, das Amtsgebäude des Statthalters, und versammelten die ganze Kohorte um ihn. 28 Sie zogen ihn aus und legten ihm einen purpurroten Mantel um. 29 Dann flochten sie einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und gaben ihm einen Stock in die rechte Hand. Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnten ihn, indem sie riefen: Heil dir, König der Juden! 30 Und sie spuckten ihn an, nahmen ihm den Stock wieder weg und schlugen ihm damit auf den Kopf. 31 Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an.

Der Kreuzweg (Lk 23,) 26 Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie einen Mann aus Zyrene Namens Simon, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter

-----  
\* Während Pilatus auf dem Richterstuhl saß, ließ ihm seine Frau sagen: Laß' die Hände von diesem Mann; er ist unschuldig. Ich hatte seinetwegen heute Nacht einen schrecklichen Traum. (Mt 27,19)

Jesus hertrage. 27 Es folgte eine große Menschenmenge, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. 28 Jesus wandte sich zu ihnen und sagte: *Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich; weint über euch und eure Kinder. 29 Denn es kommen Tage\*, da wird man sagen: Wohl den Frauen, die unfruchtbar sind, die nicht geboren und nicht gestillt haben. 30 Dann wird man zu den Bergen sagen: Fallt auf uns!, und zu den Hügeln: Deckt uns zu! 31 Denn wenn das mit dem grünen Holz geschieht, was wird dann erst mit dem dürren werden?* 32 Zusammen mit Jesus wurden auch zwei Verbrecher zur Hinrichtung geführt.

Die Kreuzigung: 33 Sie kamen zur Schädelhöhe; dort kreuzigten sie ihn und mit ihm die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den anderen links. 34 Jesus aber betete: *Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.* Dann warfen sie das Los und verteilten seine Kleider unter sich.

Die Verhöhnung Jesu am Kreuz: 35 Die Leute standen dabei und schauten zu; auch die führenden Männer des Volkes verlachten ihn und sagten: Anderen hat er geholfen, nun soll er sich selbst helfen, wenn er der erwählte Messias Gottes ist. 36 Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig 37 und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann hilf dir selbst! 38 Über ihm war eine Tafel angebracht; auf ihr stand: Das ist der König der Juden. (**Joh 19,21ff**) 21 Die Hohenpriester der Juden sagten zu Pilatus: Schreib nicht: „Der König der Juden“, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. 22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

Das Bekenntnis des einen Verbrechers (Lk 23.) 39 Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnnte ihn: Bist denn du nicht der Messias? Dann hilf dir selbst und auch uns! 40 Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. 41 Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. 42 Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst. 43 Jesus antwortete ihm: *Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.*

Der Tod Jesu: (Mt 27,45-55) Von der sechsten (Anm.: = 12 Uhr mittags) bis zur neunten Stunde herrschte eine Finsternis im ganzen Land. 46 Um die neunte Stunde rief Jesus laut: *Eli, Eli, lema sabachtani?*, das heißt: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?* 47 Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Er ruft nach Elija. 48 Sogleich lief einer von ihnen hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf einen Stock und gab Jesus zu trinken. 49 Die anderen aber sagten: Laß´ doch, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihm hilft. 50 Jesus aber schrie noch einmal laut auf. Dann hauchte er den Geist aus. 51 Da riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte, und die Felsen spalteten sich. 52 Die Gräber öffneten sich, und die Leiber vieler Heiligen, die entschlafen waren, wurden auferweckt. 53 Nach der Auferstehung Jesu verließen sie ihre Gräber, kamen in die Heilige Stadt und erschienen vielen. 54 Als der Hauptmann und die Männer, die mit ihm zusammen Jesus bewachten, das Erdbeben bemerkten und sahen, was geschah, erschrakten sie sehr und sagten: Wahrhaftig, das war Gottes Sohn! 55 Auch viele Frauen waren dort und sahen von weitem zu; sie waren Jesus seit der Zeit in Galiläa nachgefolgt und hatten ihm gedient. 56 Zu ihnen gehörten Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus und des Josef, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.

---

\* Hinweis auf die Belagerung und völlige Zerstörung Jerusalems durch die Römer unter Titus (40 Jahre nach Christi Tod) im Jahre 70, was damals – außer Jesus – noch niemand ahnen konnte.

Der Lanzenstich (Joh 19,31ff): 31 Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten, baten die Juden Pilatus, man möge den Gekreuzigten die Beine zerschlagen und ihre Leichen dann abnehmen; denn dieser Sabbat war ein großer Feiertag. 32 Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem anderen, der mit ihm gekreuzigt war. 33 Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, 34 sondern einer der Soldaten stieß mit einer Lanze in seine Seite, und sogleich floß Blut und Wasser heraus. 35 Und der, der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres berichtet, damit auch ihr glaubt. 36 Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: *Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen*. 37 Und ein anderes Schriftwort sagt: *Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben*.

Das Begräbnis Jesu (Mt 27,57ff): 57 Gegen Abend kam ein reicher Mann aus Arimathäa namens Josef; auch er war ein Jünger Jesu. ( Lk 23,50f: Damals gehörte zu den Mitgliedern des Hohen Rates ein Mann namens Josef, der aus der jüdischen Stadt Arimathäa stammte. Er wartete auf das Reich Gottes und hatte dem, was die anderen beschlossen und taten, nicht zugestimmt, weil er gut und gerecht war.) Mt 27,58 Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. (Mk 15,44ff) Pilatus war überrascht, als er hörte, dass Jesus schon tot sei. Er ließ den Hauptmann kommen und fragte ihn, ob Jesus bereits gestorben sei. Als der Hauptmann ihm das bestätigte... (Mt 27, 58ff) ... befahl Pilatus, ihm den Leichnam zu überlassen. 59 Josef nahm ihn und hüllte ihn in ein reines Leinentuch. 60 Dann legte er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging weg. 61 Auch Maria aus Magdala und die andere Maria waren dort; sie saßen dem Grab gegenüber. (Lk 23,56) Dann kehrten sie heim und bereiteten wohlriechende Öle und Salben zu. Am Sabbat aber hielten sie die vom Gesetz vorgeschriebene Ruhe ein.

Die Bewachung des Grabes: (Mt 27,) 62 Am nächsten Tag gingen die Hohen Priester und die Pharisäer gemeinsam zu Pilatus; es war der Tag nach dem Rüsttag. 63 Sie sagten: Herr, es fiel uns ein, dass dieser Betrüger, als er noch lebte, behauptet hat: Ich werde nach drei Tagen auferstehen. 64 Gib also den Befehl, dass das Grab bis zum dritten Tag sicher bewacht wird. Sonst könnten seine Jünger kommen, ihn stehlen und dem Volk sagen: Er ist von den Toten auferstanden. Und dieser letzte Betrug wäre noch schlimmer als alles zuvor. 65 Pilatus antwortete ihnen: Ihr sollt eine Wache haben. Geht und sichert das Grab, so gut ihr könnt. 66 Darauf gingen sie, um das Grab zu sichern. Sie versiegelten den Eingang und ließen die Wache dort.

## Karsamstag

„Hinabgestiegen in das Reich des Todes“: Dieser Aussage unseres Glaubensbekenntnisses ist der Karsamstag zugeordnet, **der stillste Tag im Kirchenjahr**, der große Ruhetag zwischen Tod und Auferstehung. Zum Totsein gehört solche Stille. Die Endgültigkeit des Todes zeigt sich gerade darin, dass jedes Sprechen verstummt. Das Reich des Todes ist endloses Schweigen und das Aufhören aller Tätigkeit.

Der bekannteste Brauch für den Karsamstag war früher das Aufstellen des „Heiligen Grabes“. In vielen katholischen Kirchen wurden vor diesem heiligen Grab Betstunden abgehalten.